



## Liebe Imkerinnen und Imker

*Es freut mich, dass die vergangenen Wochen von erfolgreichen Aktivitäten geprägt wurden. Besonders die Mitgestaltung am 85. Immerkongress deutschsprachiger Imker in Appenzell und der bemerkenswerte Vortrag über Apitherapie in Balzers haben grosse Beachtung gefunden. Ich freue mich aber auch über die abgeschlossene Grundausbildung unserer Jungimker.*

*Mit der Ambrosiusfeier schliessen wir wiederum ein intensives Vereinsjahr ab, das von interessanten Veranstaltungen, von vielen Begegnungen und schönen Stunden geprägt war.*

*Der Vorstand bedankt sich bei allen Imkerinnen und Imkern und ihren Familien und lädt alle herzlich zur Ambrosiusfeier nach Schaan ein.*

*Manfred Biedermann*



## Einladung Ambrosiusfeier

**8. Dezember 2008  
17.00 Uhr  
Kirche St. Peter  
Schaan**

Wir feiern in Schaan den Erntedankgottesdienst und Jahresabschluss. Mitgestaltet wird die Feier vom Männerquartett aus Nendeln.

Anschliessend treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein in der Kantine der Beschützenden Werkstätte „Auxilia“ HPZ, im alten Riet 103, (Gegenüber der Tennishalle) in Schaan.

Herzlichen Dank der Gemeinde Schaan für die Gastfreundschaft und Einladung zum Apéro!

## Honigspende

Wir sammeln Honig für das Haus Laurentius in Schaan und freuen uns, wenn alle Imker und Imkerinnen Honig (1/2 kg Gläser) bei der Ambrosiusfeier als Erntedank in die Kirche mitbringen. Die Honigpyramide wird später als Geschenk dem Betagtenwohnheim übergeben.



**In jedem Winter  
steckt ein zitternder Frühling,  
und hinter dem Schleier  
jeder Nacht  
verbirgt sich ein lächelnder  
Morgen.**

**Khalil Gibran (1883-1931)**



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren

**HONDA**

The Power of Dreams



**K-mobil AG**  
Eugen Kranz  
Zollstrasse 67  
9494 Schaan

Tel. +423 232 55 51  
www.k-mobil.com



**GETRÄNKE AG**

Hauslieferdienst privat  
Gewerbebetriebe  
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln  
Telefon +423 / 373 13 55  
Telefax +423 / 373 68 55



**Schreinerei**

**Konrad Jürgen**

Anstalt  
Schaanerstrasse 35  
FL-9490 Vaduz

**Nur das Beste für unsere Bienen!**

**Imkerhof**

Oberalpstrasse 32, 7000 Chur  
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84  
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch

Arbeits-, Schutz- und Freizeitbekleidung

FEUERLÖSCHER  
FEUERWEHRMATERIAL

**Schneider**  
FEUERSCHUTZ AG



tested to work

FL-9494 Schaan  
Reberastrasse 31  
Tel. +423 232 58 63  
Fax +423 232 58 84  
schneider@feuerschutz.li

Begrüsse das neue Jahr  
vertrauensvoll und ohne Vorurteile,  
dann hast du es schon halb  
zum Freunde gewonnen.  
(Novalis)



*Für die kommende Zeit wünscht der Vorstand allen Imkerinnen und Imkern, allen Freunden und Bekannten ein schöne und besinnliche Zeit und fürs kommende Bienenjahr alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.*

*Manfred Biedermann*

**Treffpunkt Ambrosiusfeier**

**Beschützende Werkstätte  
„Auxilia“ im alten Riet 103**

**Die Mensa befindet sich im Industriegebiet, gegenüber der Tennishalle, im Industriegebäude der Dachdeckerei Martin Jehle.**



# Ambrosiusfeier 2008

## Herzlich Willkommen in Schaan

Montag 8. Dezember - 17.00 Uhr  
Kapelle St. Peter



### Liebe Imkerinnen und Imker

*Dass Schaan eine „blühende“ Gemeinde ist, verdankt sie massgeblich den Bienen. Schon deshalb sind uns diese sympathischen Insekten und ganz besonders auch die sie pflegenden Imkerinnen und Imker unseres Landes herzlich willkommen. Es freut uns, dass Sie die Ambrosiusfeier 2008 in unserer Gemeinde durchführen.*

*Schaan ist bekanntlich die bevölkerungsreichste Gemeinde des Landes ist. Das gilt aber nur für die hier lebenden Menschen und nicht für die „ansässigen“ Bienenvölker, bei denen wir uns im Mittelfeld bewegen. Möge diese Zusammenkunft deshalb auch dazu beitragen, dass die Bedeutung der Imkerei noch stärker ins Bewusstsein rückt und auch junge Menschen begeistert.*

*Die Bienenhaltung ist in den letzten Jahren durch Umwelteinwirkungen und Schädlinge anspruchsvoller geworden. Die Gemeinde Schaan schätzt Ihre grosse Leistung, die Sie für die Allgemeinheit erbringen sehr. Nicht nur wegen des hochwertigen Naturprodukts Honig, sondern vor allem aufgrund der Tatsache, dass Ihre Bienen an der Erhaltung der Artenvielfalt und dem Fortbestand der blütenbildenden Pflanzen und Obstkulturen wesentlichen Anteil haben.*

*Herzlich willkommen und einen schönen Aufenthalt in Schaan!*

Daniel Hilti  
Gemeindevorsteher



### Kirche St. Peter

St. Peter, im unteren Teil der ansteigenden Obergass gelegen, kann als älteste Kirche Liechtensteins vermutet werden. In frühen Quellen wird sie auch als „capella“ bezeichnet. Die nachgewiesenen Reste kirchlicher Fundamente innerhalb und über den Mauern eines spätrömischen Kastells dürften in ihren ältesten Teilen aus dem 5./6. Jahrhundert stammen. Ein in den Grundmauern erhalten gebliebenes rundes Becken, heute im Untergeschoss der Kirche sichtbar konserviert, deutet auf eine Nutzung als alte Taufkirche des Bistums Chur hin.

Der heutige Baubestand der Kirche mit rechteckigem Schiff und dreiseitigem Chor geht auf einen spätgotischen Neubau zurück. Es wird vermutet, dass der Vorgängerbau durch einen Brand während des Schwabenkriegs 1499 schwer beschädigt wurde. Der neugotische Treppengiebel, der Glockenturm, Filialen und Fassadenmalereien aus der Zeit um 1850 sowie die maleische Innenausstattung vom Beginn des 20. Jahrhunderts wurden bei umfassenden Restaurierungen 1958/63 entfernt. Ein freistehender Glockenturm wurde neu gebaut.

Bei den Restaurierungen von 1958/63 und 1995 wurden Fresken besonders aus dem 16. Jahrhundert in Chor und Schiff freigelegt. Von der alten Ausstattung sind nur Altarblätter des 17. Jahrhunderts erhalten. Die Kreuzwegstationen von Martin Jehly, um 1800, befinden sich heute im Liechtensteinischen Landesmuseum. Die über dem Altar schwebende Eisenplastik „Triumphierender Christus“ stammt von Georg Malin, 1963. (Portal Liechtenstein)



# 85. Imkerkongress in Appenzell



Deutschland, Österreich  
Liechtenstein, Südtirol,  
Luxemburg, Schweiz

Der 85. Imkerkongress in Appenzell war für den Liechtensteiner Imkerverein ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte. Als Mitorganisator konnten wir einen wertvollen Beitrag in der Gemeinschaft der deutschsprachigen Länder leisten. Die vielen positiven Rückmeldungen der Imkerinnen und Imker zeigen, dass der Kongress in Appenzell ein Erfolg war und allen in bester Erinnerung bleibt.

## Wanderversammlung deutschsprachiger Imker

25. September - 28. September 2008

**Bienenzucht für die Zukunft –  
Zukunft für die Bienenzucht**



### D.I.B. AKTUELL 5/2008 Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes

...die Organisation des Kongresses übernahm in diesem Jahr der Verband deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde VDRB in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteiner Imkerverein. Wenn ich anfangs die Schweizer Genauigkeit lobte, so gilt dies in gleicher Weise für die Liechtensteiner. Pünktlich am Donnerstag 17.30 Uhr eröffnete der Präsident des Organi-

sationskomitees, Hans Züst, die Ausstellung im dicht gefüllten Zelt 1 und lud im Anschluss Medienvertreter zur Pressekonferenz. Am nächsten Morgen eröffneten die Präsidenten der ausrichtenden Imkerverbände Richard Wyss und Manfred Biedermann offiziell den 85. Kongress, der unter dem Motto „Bienenzucht für die Zukunft - Zukunft für die Bienenzucht“ stand. Als Ehrengäste kamen

der Landeshauptmann der Standeskommission des Kantons Appenzell Innerrhoden, Lorenz Koller, sowie Regierungsrat Hugo Quaderer von der Liechtensteiner Regierung zu Wort und hoben die Bedeutung der Bienenhaltung und dieser traditionsreichen Veranstaltung hervor. Von Freitag bis Sonntagmittag bot der Kongress den Teilnehmern neun Vorträge an...



## Gemütlicher Imkertreff

... Als weitere Höhepunkte möchte ich den Imkertreff mit musikalischer Unterhaltung aus dem Fürstentum Liechtenstein in der Kunsthalle Ziegelhütte am Freitagabend nennen. Die Kunsthalle, eine ehemalige Ziegelbrennerei, bot ein sehr ansprechendes Ambiente, aber leider nicht genug Sitzplätze für die zahlreich erschienenen Gäste. Vier junge Liechtensteiner Sängerrinnen ließen mit leisen, besinnlichen Liedern in Deutsch und Englisch diesen Abend entspannt ausklingen...

**Petra Friedrich,  
Presse- und Öffentlichkeits-  
arbeit des D.I.B.**



**Am Freitagabend sorgte beim gemütlichen Imkertreff die Liechtensteiner Damengruppe „nevertheless“ für musikalische Unterhaltung.**



### Apéro

**Der Apéro bei der Ausstellungseröffnung wurde verdankenswerterweise von der Liechtensteinischen Regierung übernommen. Freundlich bedienten die Trachtenfrauen aus Appenzell und Liechtenstein die Gäste.**

## Zwei Länder - ein Kongress Herzlich Willkommen in Appenzell!

Dies waren die gemeinsamen Begrüßungsworte  
der Präsidenten der veranstaltenden Länder  
Schweiz und Liechtenstein

Begrüßung der Präsidenten...

...Unter den deutschsprachigen Imkern besteht eine herzliche Freundschaft. Intensive Zusammenarbeit, wertvoller Austausch und herzliche Begegnungen sind verbindend über die Landesgrenzen hinaus. Möge dieser Kongress, alte Freundschaften wieder beleben und neue Bekanntschaften ermöglichen. Wir freuen uns auf ein paar Tage unter Bienenfreunden.

...Durch den Einbezug von Liechtenstein als Mitveranstalter in der gemeinsamen Durchführung und Organisation des 85. Imkerkongresses in Appenzell, kann auch der Liechtensteiner Imkerverein einen kleinen Beitrag leisten und sich bedanken für die wohlwollende Unterstützung, für die Angebote und gute Zusammenarbeit, die wir immer wieder erfahren...



**Richard Wyss und Manfred Biedermann als Gastgeber**

...Imkerkongress 2008 in Appenzell bringt wertvolle Impulse und Anregungen für die Zukunft, Begegnungen und Kontakte, gemeinsam haben wir eine gute und schöne Zukunft mit den Bienen. Genießen Sie die Tage hier im schönen Appenzell...



**Regierungsrat Hugo Quaderer begrüßte die Gäste und Imker in Namen der Liechtensteinischen Regierung**

...Kaum ein Tier ist mit dem Leben und Denken des Menschen so stark verknüpft wie die Honigbiene. Seit Jahrtausenden spielen sie und ihre Produkte in den unterschiedlichsten Kul-

turen, in Religionen und Mythologie, aber auch in der Ernährung, in der Medizin und vor allem in der Ökologie eine grosse Rolle. Ihren Bestäubungsdiensten verdanken wir unseren an Obst und Gemüse reich gedeckten Tisch, die Blumenvielfalt um uns herum und das jährlich in grossen Mengen produzierte Saatgut.

Sie, geschätzte Imkerinnen und Imker tragen mit Ihrer Bienenzucht wesentlich zum Funktionieren dieses empfindlichen Zusammenspiels bei. Der grosse Forscher der Bienenzucht, Christian Conrad Sprengel, hat es 1811 in seinem Werk „Die Nützlichkeit der Bienen und die Notwendigkeit der Bienenzucht“ so formuliert:

„Die Bienenzucht befördert die Wohlfahrt aller Einwohner eines Landes. Der Hauptzweck

der Bienenzucht ist nicht der Gewinn an Honig und Wachs, sondern die Befruchtung der Blumen und Beförderung reichlicher Ernten. Der Staat muss ein stehendes Heer von Bienen haben.“

Dass jeder Staat sein „Heer von Bienen“ hat, ist Ihr aller Verdienst. Sie sorgen damit für Wohlfahrt und erfüllen eine wichtige Aufgabe, eine unersetzliche Leistung im Dienste unserer Natur. Auch wenn die meisten von Ihnen nur Hobby-Imker sind, so ist doch die volkswirtschaftliche Leistung der Bienenzucht enorm und unersetzbar. Ich danke Ihnen allen für den grossen Einsatz, für die grosse Dienstleistung in unserer Umwelt...



# Appenzell war eine Reise wert!



Treffpunkt und Gedankenaustausch an unserem Länderstand.



Auch fürs leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Wir durften viele Gäste aus Liechtenstein begrüßen. Die interessanten Referate, die grosse Ausstellung, der Kontakt mit vielen Imkerinnen und Imkern sowie die herzliche Stimmung und Atmosphäre in Appenzell werden allen sicher in bester Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank für den Besuch!

Wir freuen uns jetzt schon auf den 86. Imkerkongress 2010 in Südtirol in Bruneck.



Die Länderpräsidenten: (v.l.n.r) Hubert Ausserer / Südtirol, Anton Reck / Deutschland, Manfred Biedermann / Liechtenstein, Jonny Bertems /Luxemburg, Josef Ulz / Österreich, Richard Wyss /Schweiz



# Sabine Weichart - eine begeisterte Imkerin



Sabine fehlt an keinem Anlass des Imkervereins. Bei den Umbauarbeiten am Lehrbienenstand hat sie tatkräftig Hand angelegt.

Es begann im Jahr 2003, als sie mit ihren Kindern den Lehrbienenstand besuchte. Wenig später, bei einem Gartenfest in Balzers, warb Manfred Biedermann mit einem Bienenstand

## Beitrag von Beat Hasler

für die Imkerei. Auf "Sa - Bienenchen" machte das einen grossen Eindruck. Manfred merkte das und stellte ihr bald darauf neben dem Bienenstand von Albert Vogt zwei Bienenvölker auf. Heute hat sie im Vogelsang, nördlich des Industriegebietes, im Freien acht Bienenvölker. Die Oberbehandlungskästen im Schweizermass hat sie selbst gebastelt. Sie macht auch sonst alles selbst, denn von ihrer Familie hat sie (bisher) bei der Imkerei keine Unterstützung. Sabine hat zwar keinen Kurs besucht, aber sie bildet sich mit dem Lesen von Fachbüchern und Bienenzeitungen permanent weiter. Zudem hat sie mit Andy Eberle einen kompetenten

Ansprechpartner. Sie fehlt auch selten an einer Veranstaltung des Imkervereins.

Sabine ist 1959 in Dortmund geboren. Dort hat sie eine Lehre als Zahntechnikerin gemacht und den erlernten Beruf mit viel Freude ausgeübt. Beim Kanufahren in Kanada lernte sie Jürgen Weichart aus Hamburg kennen. 1990 wurde geheiratet. Das Paar lebte zuerst in Hamburg und dann in Stuttgart, von wo es 1994 nach Triesenberg zog. Am 31. Juli 1995 machte eine Rufe ihre Wohnung unbewohnbar. Seit 1996 wohnt die Familie mit ihrer Tochter und den zwei Söhnen in Balzers. Im Rietli haben sie ein eigenes Einfamilienhaus. Sabines Mann arbeitet in der Balzers AG als Physiker. Sabine, ein Grossstadtkind, fühlt sich in Balzers wohl. Und besonders Wohl fühlt sie sich bei ihren Bienen.





# Imkerei in Australien



**Balsar Fried aus Azmoos hat am Apimondia - Weltkongress in Australien teilgenommen. Am September - Hock im Lehrbienenstand berichtete er darüber.**

## Beitrag von Beat Hasler

Interessant war vor allem, was er über Australien zu berichten wusste. Der Kontinent mit einer Fläche von 7,69 Millionen km<sup>2</sup> hat eine Bevölkerung von nur knapp 20 Millionen. (im Vergleich: Europa hat 10,7 Millionen km<sup>2</sup> und 728 Millionen Menschen) Die meisten Einwohner sind britischer Abstammung. Der Anteil der Ureinwohner, der Aborigines, ist mit rund 400 000 bescheiden. In der australischen Imkerei kommen alle europäischen Bienenrassen vor. Auch die meisten Bienenkrankheiten kann man antreffen. Nur von der Varroa sind die Australier bisher verschont geblieben. Die australische Imkerei ist geprägt von Grossbetrieben mit Tausenden von Völkern, die mit Lastwagen über riesige Strecken transportiert werden. Neben der Produktion von Honig und der Organisation der Bestäubung

der Plantagen haben die Australier in den letzten Jahren noch einen dritten Erwerbszweig entdeckt. Sie exportieren Tausende von Bienenvölkern in die vom Bienensterben arg gebeutelten USA. Aber Balsar hatte auch die Gelegenheit, einen Kleinimker zu besuchen. Dieser betreut über 300 Bienenvölker. Die australische Imkerei hat also ganz andere Dimensionen als die unsere. Der Referent mit dem seltenen Vornamen ist bei den Liechtensteiner Imkern kein Unbekannter. Er wohnt in Azmoos und ist von Beruf Elektroingenieur. Als solcher arbeitete er 24 Jahre lang in der Balzers AG. Der 69 - jährige Pensionist ist, wie er selbst sagt, seit seiner Geburt Imker. Er ist Präsident der Werdenberger Imker. Zudem ist er Präsident der Schweizerischen Mellifera - Bienenfreunde. Er ist nicht nur ein tüchtiger Imker, er kann auch sein Wissen auf interessante Art weitergeben.



**Gesund ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts!**

## Im Winter

**Wohl ist der Winter die schlimmste Zeit: Der Frühling, er ist so weit, so weit!**

**Von Grünen und Blüten keine Spur, am Fenster gefrorene Blumen nur.**

**Und dennoch tröst' ich mich: Mir blüht ein ewiger Frühling im Gemüt.**

**Ich kann in Gedanken dem Winter entschweben und trotz dem Winter im Frühling leben.**

Hoffmann von Fallersleben  
(1798-1874)



# Imkergrundkurs 2007/2008

Am Mittwoch den 22.10.2008 war es soweit. Sieben frischgebackene Liechtensteiner JungimkerInnen konnten anlässlich der Abschlussfeier im Berggasthof Malbun oberhalb Buchs ihre Diplome aus den Händen von Manfred Biedermann entgegen nehmen.



## Beitrag von Alexander Wohlwend

v.l.n.r. Manfred Biedermann, Theres Hasler, Michael Spagolla, Nicole Verling, Otto Lampert, Stefan Öhri, Alexander Wohlwend, Hans Opplinger (es fehlen: Margit Hassler und Markus Verling)

Alles begann eineinhalb Jahre früher auf dem Lehrbienenstand in Frümsen. Rund 15 Personen, die sich berufen sahen ihr künftiges Hobby mit einer entsprechenden Ausbildung zu unterstreichen, fanden sich auf dem Lehrbienenstand des Bienenzüchtervereins Werdenberg ein. Unter der Leitung von Hans Opplinger waren unter anderem auch rund die Hälfte der Anwesenden Liechtensteiner ImkerInnen, die den Ein- und Ausführungen des Kursleiters gespannt lauschten. Man traf sich einmal im Monat entweder auf dem Lehrbienenstand oder in der Landwirtschaftsschule Rheinhof in Salez. Die Zusammensetzung der Kursteilnehmer deckte das Altersspektrum von knapp über 20 bis jenseits des Pensionsalters ab. Die Geschlechteraufteilung lag bei rund 50:50.



### Diplomübergabe an die Teilnehmer

Während den Sommermonaten von April bis August standen praktische Anwendungen auf dem Lehrplan. Der Lehrbienenstand Frümsen bot mit seinen bis zu 30 Völkern ideale Voraussetzungen, das soeben gelernte 1:1 umzusetzen. Hans Opplinger weitete die Lehrstunden zum Teil auch auf seinen Heimstand zuhause aus, sodass neben den Hinterbehandlungs-ImkerInnen auch die Magazin-ImkerInnen nicht zu kurz kamen. Die Völkerpflege im Frühjahr,

das Einfangen eines Schwarms, die Honigpflege und -ernte im Sommer, sowie die Vorbereitungsarbeiten zur Einwinterung standen im ersten halben Jahr als Hauptthemen an. Eingeführt wurden die Lehrstunden mit einer Umfragerunde, bei der jeder die Möglichkeit bekam, das im vergangenen Monat Erlebte vorzubringen und allfällige Fragen loszuwerden, auf die der Kursleiter oder andere Anwesende eine Antwort fanden. Die Samstagvormittage auf dem Lehrbienenstand waren denn auch sehr kurzweilig und viel zu schnell rum.

Die Winterkurse begannen mit den ersten Ausfällen, sodass nur noch knapp ein dutzend Personen regelmässig zu den monatlichen Kursabenden erschienen. In den Räumlichkeiten der Landwirtschaftsschule Rhein-



hof waren die Voraussetzungen ideal für die Vertiefung der theoretischen Kenntnisse rund um die Bienen und die Imkerei. Neben diversen Referaten von Hans Oppliger wurden auch regelmässig Videos gezeigt, die in bildlicher Darstellung die jeweiligen Vorträge untermalten. So wurde der Bienengesundheit eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wichtig deswegen, weil gerade die JungimkerInnen früh für das Thema sensibilisiert werden, da auch diese schon selber Erfahrungen mit Sauerbrut, starker Varroaanfälligkeit und sogar Völkerverlusten machen mussten.



Alexander Wohlwend und Otto Lampert,  
zwei interessierte Kursteilnehmer



**Herzlichen Dank an den Kursleiter Hans Oppliger für seinen Einsatz und Engagement. Er hat in 18 Kurstagen das Grundwissen an unsere Imker sehr interessant übermittelt.**

Gewappnet mit diesen Theoreiansätzen ging der Kurs in den dritten Teil über. Die zweite Sommersaison begann im April dieses Jahres wiederum auf dem Lehrbienenstand in Frumsen. Der kühle, verregnete Frühling 2008 liess die praktischen Anwendungen nur be-

schränkt zu. So war das Thema Honigpflege und -ernte nur von untergeordneter Rolle. Die anwesenden JungimkerInnen hatten auf ihren Heimständen auch schon ähnliche Erfahrungen mit dem schlechten Start des Bienenjahres gemacht gehabt. So wurde das grösste Augenmerk auf die Schwarmlust gelegt, die Bienengesundheit untersucht, Volksstärken abgeschätzt, Weiselrichtigkeit geprüft und Ableger gemacht, die danach auf den Heimstand von Hans Oppliger verbracht wurden. Als eines der Höhepunkte der Sommersaison war der Besuch der Belegstation Valcup, wo die NeuimkerInnen vom Belegstellenleiter Werner Walker begrüsst wurden. Unter seiner fachkundigen Leitung brachte er den NeuimkerInnen die Bedeutung und Vorzüge einer Belegstation näher. Für den grossen Teil der anwesenden NeuimkerInnen ein sehr interessantes Thema, zumal die meisten Anwesenden Belegstationen nur vom Hörensagen kannten. Den schulischen Abschluss des Kurses erfuhren die Neuimke-

rInnen im September, wiederum in der Landwirtschaftsschule in Salez. Das eher ernüchternde Honigjahr liess die frisch ausgebildeten ImkerInnen jedoch nicht verzagen, in dem guten Gewissen, dass sie für das nächste Jahr mit dem entsprechenden Wissen ausgerüstet sind. Hinzukam die Erkenntnis, dass ImkerInnen nicht nur Honigproduzenten sind, sondern es eine ganze Palette von Bienenprodukten gibt, die für den Laien nicht auf den ersten Blick ersichtlich sind. Auch die Bedeutung der Bestäubungsdienstleistung aus der Bienenhaltung, wurde den angehenden Ambrosiusjüngern und -jüngerinnen nahe und ans Herz gelegt.

Mit diesem Rüstzeug ausgestattet, erfreut sich der Stand der ImkerInnen frischen Nachwuchses. Waren die Bedenken lange gross, dass die ImkerInnen eines Tages mangels Nachwuchses nicht mehr der Bienenhaltung zur Verfügung stehen, so hat der Grundkurs nun doch sieben ausgebildete Liechtensteiner NeuimkerInnen entlassen.



# Kochen mit Honig- war ein Genuss!

Kochabend in Balzers - 29. Oktober 2008 - 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten einen kulinarischen Abend mit Köstlichkeiten aus der „Honigküche“!

Barbara Stingl-Frick hat es verstanden, einen genuss- und lehrreichen Abend zu gestalten. Alles war bestens vorbereitet und gut ausgewählt.



Vielen Dank auch an Theres Schädler für die Organisation.

Es wurde gekocht...

- Hackbraten mit Honigkruste
- Orangen mit Honigmousse
- Lachs mit Honig-Dill-Dressing
- Möhrencremesuppe mit Honig
- Würzige Honig-Filets
- Fitness-Salat mit Pilzen
- Hähnchen in Honigsauce
- Knusperforelle
- Honig Quarktorte
- Kernige Fruchtriegel
- und Weiteres





**Mit viel Freude und Begeisterung zauberten die verschiedenen Kochgruppen schmackhafte Gerichte auf den Tisch!**

## Knusperforelle

### Zubereitung

Zwiebel schälen und in Scheiben schneiden. Birnen waschen, halbieren, Kerngehäuse entfernen und in Spalten schneiden.

Die Hälfte der Butter erhitzen, Zwiebelscheiben darin glasig dünsten. Birnenspalten zugeben und alles unter häufigem Wenden ca. zwei Minuten garen.

Mit Wein ablöschen und zugedeckt ca. fünf Minuten dünsten. Einen Esslöffel Zitronensaft zugeben und mit Salz und Pfeffer würzen. Forellen kalt abspülen, mit Küchenpapier trockentupfen und mit dem restlichen Zitronensaft beträufeln.

Petersilie waschen, fein hacken, mit Mandeln mischen und mit Salz und Pfeffer würzen.

Honig leicht erwärmen, Forellen damit bepinseln und in der Mandelmischung wenden. Panade andrücken. Restliche Butter erhitzen und Forellen darin von jeder Seite ca. sechs Minuten braten.

Knusperforellen mit Birnengemüse auf Teller anrichten.



### Zutaten (4 Personen)

- 4 EL Blütenhonig
- 1 rote Zwiebel
- 4 harte Birnen
- 4 EL Butter
- 6 EL trockener Weißwein
- 4 EL Zitronensaft
- Salz, grober Pfeffer
- 4 kleine Forellen
- 1 Bund Petersilie
- 100 g gemahlene Mandeln
- 562 kcal / pro Portion



# Miteinander reden

## Ist die Landwirtschaft schuld am Bienensterben?

Am ersten Dienstag im August trafen sich 28 Imkerinnen und Imker beim Lehrbienenstand zum Ferienhock.

### Beitrag von Beat Hasler

Den herrlichen Sommerabend konnte man im Freien verbringen. Anstelle von Präsident Manfred begrüßte sein Vize Horst Meier die Besucher im Alter von einigen Monaten und

Adresse den Vorwurf, wenn die Bauern ihre Mähpraxis nicht änderten, dann gebe es in zehn Jahren keine Bienen mehr. Selbstverständlich hielt er den Bauern auch die Subventionen vor, als ob die Bauern ohne viel arbeiten zu müssen vom Staat leben könnten. Dabei haben die wenigsten Berufe eine so lange Arbeitszeit wie die Bauern.

Das Problem ist bekannt und wurde schon beim Besuch des

Milchpreis 42, heute ca. 70 Rappen. Ich arbeitete damals im Wald für einen Stundenlohn von Fr. 2.50. Hätte der Stundenlohn die gleiche Steigerung erfahren wie der Milchpreis, so würde er heute bei Fr. 4.20 liegen. Die Löhne liegen heute aber um einiges höher. Franz Josef machte den Vorschlag, die Direktzahlungen an die Bauern zu erhöhen und dafür die frühe Mahd zu verbieten. Das hätte zweierlei Folgen. Erstens würden die Bauern noch mehr zu Subventionsempfängern abgestempelt. Zweitens würde das bedeuten, dass wir in unserem Land nur noch Naturschutzgebiete hätten und die Selbstversorgung der Bevölkerung auf Null sinken würde. Das will doch sicher niemand, auch die Imker nicht.

Das Problem des Bienensterbens beim Mähen kann nicht durch Verbote und höhere Subventionen gelöst werden, sondern nur durch den Dialog zwischen Bauern und Imkern. Ich bin überzeugt, dass der grössere Teil der Bauern überzeugt werden kann, dass sie die Wiesen nicht während der Flugzeit mähen sollten. Anstatt über die Bauern zu kritisieren, empfehle ich Franz Josef, mit den Triesenberger Bauern zu reden. Dabei sollte er nicht vergessen, dass er als Imker auch Subventionsempfänger ist.

weit über siebzig Jahren. Horst gab bekannt, dass Manfred noch einen Tag in den Ferien sei. Das veranlasste einen Imker zur Bemerkung, man könne ja auf ihn warten. Manfred und einige seiner Kollegen sind ja Spezialisten für lange Nächte. Diskutiert wurde über die nicht gerade üppige Honigernte. Ernst gab einige Tipps zur Varroa-Bekämpfung. Ein Thema dominierte aber den Abend. Franz Josef Bühler richtete an meine

Bienenmuseums angesprochen. Wenn der Löwenzahn oder der Weissklee blüht und dann während der Flugzeit mit den modernen Maschinen gemäht wird, können enorme Schäden an den Bienenvölkern auftreten. Die Bauern sind auf junges Futter angewiesen, denn nur junges Futter ermöglicht es den hoch gezüchteten Kühen, ihre Leistung zu erzielen. Und diese Leistung ist notwendig. Vor fünfzig Jahren betrug der



# BIENENSTOCK

**Süsse Küsse für schwer arbeitende Bienen! Spezielle „Tankwarte“ versorgen Arbeiterinnen mit Honig.**

**Energieprobleme gibt es auch im Bienenstock. Spezielle Heizerbienen sorgen durch Muskelzittern für Wärme - und dafür brauchen sie jede Menge Honig. Deutsche Forscher haben jetzt herausgefunden, dass es eigens Tankwarte für die Versorgung der Heizerbienen gibt.**

**In Bienenvölkern sorgen spezielle „Tankwarte“ dafür, dass ihre besonders hart arbeitenden Kolleginnen immer gut mit Energie in Form von Honig versorgt werden. Diese neue „Berufsgruppe“ der Bienen haben Forscher vom Biozentrum der Universität Würzburg entdeckt. Ihre Ergebnisse stellen sie in der neuesten Ausgabe des Fachblatts *Zoology* vor.**

Damit sich Honigbienen in ihrem Brutnest optimal entwickeln können, muss dort immer eine bestimmte Temperatur herrschen. Diese liegt während der zehn Tage dauernden Puppenphase im Mittel bei 35 Grad Celsius. Spezielle Heizerbienen sorgen dafür, dass es dem Nachwuchs nicht zu kalt wird: Sie lassen ihre Flugmuskulatur surren und erzeugen damit genug Wärme, um die Kinderstube kuschelig warm zu halten. Als Energiequelle für diese Leistung dient der Honig. Al-

lerdings sind hoch aktive Heizerbienen nach maximal 30 Minuten Heizleistung unterzuckert und derart erschöpft, dass sie den Weg zum Honiglager nicht mehr schaffen. Während sich das Brutnest auf einer Fläche von etwa zwei Handtellern Größe im Zentrum der Wabe befindet, sind die mit Honig gefüllten Zellen am oberen Rand angeordnet. So liegt der süsse Stoff bis zu 20 Zentimeter vom Brutnest entfernt. „Für eine erschöpfte Biene ist das eine ganz schöne Strecke“, sagt Professor Jürgen Tautz.



Per Mund-zu-Mund-Fütterung versorgt eine Tankstellenbiene eine Heizerin mit Honig.

Wie die Bienen dieses logistische Problem lösen, hat die Würzburger Zoologin Rebecca Basile von der BEEgroup des Biozentrums in ihrer Doktorarbeit herausgefunden: Spezielle Tankstellenbienen pendeln zwischen den Honigvorräten und den Brutregionen hin und her. Treffen sie auf erschöpfte Heizerbienen, geben sie ihnen einen süßen Kuss: Von Mund zu Mund übertragen sie den energiereichen Honig, woraufhin die Heizerbienen ihrer Aufgabe sofort wieder nachkommen können. Nach mehreren Fütterungen kehren die Tankstellenbienen zum Lager zurück, nehmen dort neuen Honig auf und beginnen erneut ihren Rundlauf über das Brutnest. In nur 20 Minuten schaffen sie bis zu sechs Versorgungsläufe, bei denen sie bis zu 30 Heizerbienen nachtanken können. (Zoology, Bd.III, S.433)



# Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>		<i>Was</i>	<i>Wo</i>
Mo 8. Dezember	17.00 Uhr	Ambrosiusfeier	Schaan
Sa 14. Februar 2009	14.00 Uhr	Generalversammlung	Gamprin

## Apitherapie

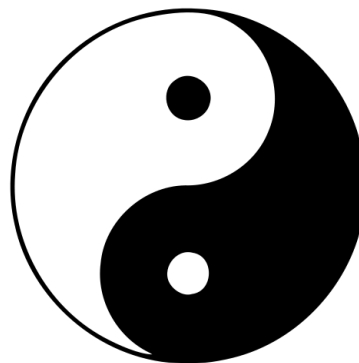
Fast 200 Personen besuchten den interessanten Vortrag von Jonas Zenhäusern in Balzers über Apitherapie.

Produkte aus dem Bienenvolk erfreuen sich zu Recht immer grösserer Beliebtheit. War es bisher vor allem der Honig mit seinen 180 Inhalts- und Wirkstoffen, der auf wirkungsvolle Art eingesetzt wurde, so sind es vermehrt auch die anderen Produkte aus dem Bienenvolk wie Blütenpollen, Bienengift, Gelée Royale, Propolis und Wachs. Die verschiedensten Stoffe dieser Produkte haben bewirkt, dass unsere Bienen über Millionen von Jahren gut überlebt haben. Nutzen auch wir dieses Potential zu unserem Wohl.



Jonas Zenhäusern referierte über die Bedeutung und den Wert der verschiedenen Bienenprodukte.

Im ersten Teil des Vortrages gab der Referent einen Einblick in die traditionelle Chinesische Medizin. Diese geht davon aus, dass der menschliche Körper Krankheiten bewältigen und sich erholen kann, vorausgesetzt dass das Gleichgewicht zwischen den beiden Polaritäten Yin und Yang stimmt. Im zweiten Teil zeigt Jonas Zenhäusern auf, dass die fünf Bienenprodukte Honig, Pollen, Propolis, Gelee Royale und Bienengift im Sinne der chinesischen Medizin therapeutisch eingesetzt werden können.



YIN und YANG ist in der chinesischen Medizin von grosser Bedeutung. Durch das Zusammenwirken von Yin und Yang, von kalt und warm, von passiv und aktiv entsteht Lebensenergie.



### Bienen-aktuell

#### Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:  
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:  
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann  
Auf Berg 27  
9493 Mauren  
Tel. 00423 373 32 05  
E-Mail:  
biedermann.manfred@schulen.li

10. Jahrgang  
Gesamtausgabe Nr. 55  
Dezember 2008

